



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zelle oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reflamezelle 20 S.

Nr. 46.

Welzheim, Donnerstag den 25. März 1897.

31. Jahrgang.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Welzheim**, 24. März. Von prächtigem Kaiserwetter begünstigt, gestaltete sich die Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstags Kaiser Wilhelms des Großen zu einem sehr gelungenen Feste. Nachdem am letzten Sonntag die kirchliche Feier abgehalten worden war, verkündeten am Montag früh Böllerschüsse den eigentlichen Erinnerungstag und die Musik spielte an verschiedenen Plätzen Choräle und religiöse Lieder. Von 10 Uhr ab fanden in den einzelnen Schulklassen die Schulfeiern statt, wobei die Kinder mit Kaiserschriften und Dreiecken bedacht wurden. Abends nach 7 Uhr sammelte man sich auf dem oberen Marktplatz zum Fackelzug und mit Musik und Trommelschlag ging durch die Stadt auf den Kirchplatz. Hier hatte sich der Liederkranz aufgestellt und begrüßte die Ankommenden mit dem patriotischen Sang: „Hurrah, du stolzes schönes Weib, Hurrah, Germania!“ Herr Stadtschultheiß Müller hielt eine Ansprache, in kurzen Worten die Bedeutung des entschlafenen Monarchen und namentlich seine Fürsorge für die Alten und Gebrechlichen, die auch in die hies. Gemeinde schon manche Sorge verschleucht habe, hervorhebend. Mit Begeisterung stimmten die Anwesenden in das Lied ein: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Es war ein herrlicher Anblick, als plötzlich das Portal der Kirche und die uralten Linden des Kirchplatzes, unter denen sich eine vielhundertköpfige Zuschauerschaft eingefunden hatte, von bengalischen Flammen erhellte wurde. Auch auf der Altane des Rathhauses erstrahlte das lebensgroße Bild des Kaisers in bengalischer Beleuchtung. In großem Zug ging dann wieder zurück durch die Stadt in den Gasthof z. „L a m m“ zum Festbankett. Die großen Räumlichkeiten waren rasch bis zum letzten Plätze besetzt. Der Stadtvorstand begrüßte die Gekommenen und dankte denselben für das zahlreiche Erscheinen. Zugleich erteilte er Herrn Stadtpfarrer Fischer das Wort zur Festrede. In beherdeter Weise und mit zu Herzen bringenden Worten entledigte sich der Redner seiner Aufgabe, den Lebensgang des Entschlafenen zu zeichnen, seine edlen Eigenschaften und seine Bedeutung für die Entstehung und Entwicklung des geeinigten großen deutschen Vaterlandes hervorzuheben. Reicher Beifall lohnte den Redner, der seine Worte in ein Hoch auf das Wohlergehen unseres deutschen Vaterlandes ausklingen ließ. Der Musikverein konzertierte, der Liederkranz und der Gesangverein des Arbeitervereins wetteiferten in der Darbietung schön gesungener Chöre, so daß die Stimmung

eine gehobene und jeder der in rascher Folge von den Herren Oberamtsrichter Schabel, Oberamtmann Waiblinger, Dekan Leitz, Stadtpfarrer Fischer und Gerichtsnotar Hofmann ausgebrachten Toaste in begeisteter Weise aufgenommen wurde. So nahm das Bankett einen sehr schönen Verlauf und die ganze Festveranstaltung, die eine wohl selten gesehene Ausdehnung annahm, darf als eine überaus gelungene, der Wichtigkeit des Tages entsprechende angesehen werden.

**Smünd**, 20. März. Heute abend kurz vor 6 Uhr brach im Hause des Prof. Geiger hier im unteren Stock ein Brand aus, indem in der Küche zum Sieden gebrachtes Harz Feuer fing und alsbald in mächtigen Flammen ausloderte. Diese teilten sich rasch dem Holzwerk und dem nahen Treppenhaus mit, welches sich derart mit Qualm anfüllte, daß der tags zuvor aus der Klinik in Tübingen zurückgekehrte schwerleidende Professor und seine Angehörigen vom oberen Stockwert aus durchs Fenster gerettet werden mußten. Infolge der Explosion von spirituellen Flüssigkeiten (Benzin), welche in Flaschen in der Küche aufbewahrt waren, haben sich ein Sohn, der dort ein kleines chemisches Laboratorium eingerichtet hatte, sowie einige zur ersten Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarn teils sehr gefährliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen zugezogen. Das Feuer selbst war bald bewältigt. — Der Tag der Centenarfeier Kaiser Wilhelms I. ist zugleich der 400jähr. Erinnerungstag an das tragische Geschick, das der hiesigen, als Meisterwerk gotischer Baukunst weit bekannten Stadtpfarrkirche am 22. März 1497, dem damaligen Karfreitag, dadurch zuzustieß, daß um Mitternacht die beiden Türme zwischen Schiff und Chor zusammenstürzten, zum Glück ohne Opfer an Menschenleben, obgleich der Mesner und einige Knaben in der Kirche mit Vorbereitungen für den andern Tag beschäftigt waren. An Stelle der Türme stehen jetzt rechts die Sakristei und links die Taufkapelle. Für den Wiederaufbau der Türme soll ein Baufonds gesammelt werden; die Frage ist kürzlich aufs neue in Anregung gebracht worden.

### Württemberg.

**Stuttgart**, 22. März. So trübselig der gestrige Sonntag war, so herrliches Frühlingswetter verschönte die heutige Gedenkfeier, zu welcher Tausende von Leuten aus der Umgebung Stuttgarts in die Stadt geströmt waren, so daß die Straßen vom frühen Morgen an von einer dichten Menschenmenge durchflutet waren. Den Glanzpunkt der militärischen

Feierlichkeiten bildete der im Hofe des Kgl. Residenzschlosses vormittags abgehaltene Feldgottesdienst mit daran anschließender Parade. An dem Feldgottesdienst beteiligten sich die Truppen der Garnisonen Stuttgart und Cannstatt. Im Schloßhofe war ein mit exotischen Pflanzen umgebener Altar errichtet, auf welchem die heiligen Geräte standen. S. M. die Königin, bei deren Ankunft die Truppen präsentierten, nahm mit den Mitgliedern der K. Familie auf dem großen Mittelbalkon Platz. Nach dem allgemeinen Gesang des Chorals „Lobe den Herrn, den mächtigen König“ hielt der evangelische Garnisonspfarrer Blum eine Predigt über 5. Mose 32, 3. 4. 7., das Schlußgebet sprach der katholische Stadtpfarrer Mangold, worauf nach dem Choral „Herr Gott dich loben wir“ Herr Blum den Segen erteilte. Hierauf formierten sich die Truppen zum Parademarsch, den S. M. die Königin, im Wagen sitzend, abnahm. Mit den Linientruppen defilierten auch ehemalige Kämpfer von 1870/71. Während des Parademarsches wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Die Truppen standen unter dem Kommando des Generalmajors v. Hiller. — Im Laufe des Vormittags fanden die Feierlichkeiten in den Schulen statt. — Die Ausschmückung der Schaufenster hat sich heute noch wesentlich vermehrt. Die Bürgerschaft Stuttgarts feierte den Tag durch ein Festbankett in der Lieberhalle. Zu demselben hatten sich u. a. eingefunden die Minister Freiherr v. Mittnacht, v. Sarwey, v. Pfischel und v. Breiting, ferner der preussische Gesandte v. Holleben, der kommandierende General v. Bindequitt mit seinem Adjutanten dem Prinzen Ernst zu Sachsen-Weimar, der Oberjägermeister v. Plato, Oberkammerherr Freiherr v. Neurath, der K. Kabinettschef v. Griesinger, weiter zahlreiche aktive und inaktive Offiziere, darunter der Brigadier Prinz Heinrich v. Neuf. Oberbürgermeister Rümelin eröffnete das Bankett, indem er die zahlreichen Gäste namens der Stadt herzlich bewillkommnete. Dann folgte eine Apotheose: Al Deutschland huldigt dem Andenken Kaiser Wilhelms I., vorbereitet und geleitet von dem künftigen Oberregisseur Professor R. Straup. In 14 Gruppen folgten sich die verschiedenen Vertreter des deutschen Volkes, um der Büste des Kaisers, deren Hintergrund die hellerleuchtete Hohenzollernburg bildete, ihre Huldigungen darzubringen. Die Festrede auf den Kaiser hielt Schulrat Dr. Frohnmayer, welcher sich in der Charakterisierung des gefeierten Helden im wesentlichen an Heinrich v. Treitschke angeschlossen und sehr wirkungsvolle Vergleiche zwischen Kaiser Wilhelm I. und Karl dem Großen,

Barbarossa und Napoleon I. zog. Der Redner schloß mit den Worten: „Wie ihn die Nachwelt nennen wird, ob den Großen oder Siegreichen, oder Deutschen, wir wissen es nicht, aber wir wissen, daß er der größte Held des Jahrhunderts war.“ Das begeistert aufgenommene Hoch galt dem deutschen Vaterland. Im weiteren Verlauf des Abends folgten allgemeine Gesänge, Vorträge des Liederkranzes und einer Musikkapelle. — Die Illumination der Hauptstraßen war eine ebenso schöne, wie wirkungsvolle.

Stuttgart, 22. März. Der vom Minister des Innern in der letzten Kammer Sitzung in Aussicht gestellte Erlass gegen die Zigeunerplage auf dem Lande ist bereits erschienen. Den Behörden wird darin die strengste Handhabung der in dieser Richtung bestehenden Vorschriften, insbesondere der in Betracht kommenden gewerbepolizeilichen Bestimmungen eingeschärft. — Einem Kaufmann in der Hirschstraße ist das unpünktliche Schließen seines Geschäftes am Sonntag teuer zu stehen gekommen. Nachdem er bereits verschiedenemale verwahrt und mit kleineren Strafen belegt worden ist, wurde er kürzlich wieder erwischt, wie er wieder nach Schluß der Geschäftszeit einem Kunden noch geschwind eine Kravatte zu 95 Pfg. verkaufen wollte und dafür mit 120 M. bestraft.

— Vom Landtag. Das Zentrum hat einen Antrag eingebracht betr. Abänderung von Art. 18 der Feuerlöschordnung. Derselbe lautet: „Der Bezirksfeuerlöschinspektor hat das Oberamt und die Gemeindebehörden in Angelegenheiten des Feuerlöschwesens technisch zu beraten, die Organisation und den Zustand des Feuerlöschdienstes in den Gemeinden zu überwachen, die sachlichen Feuerlöscheinrichtungen in denselben zu beaufsichtigen, auf die geordnete Instandhaltung, Verbesserung und Vervollständigung der letzteren hinzuwirken und zu diesem Zwecke alle 3 Jahre einmal in jeder Gemeinde des Oberamtsbezirks die Feuerlöschgerätschaften zu untersuchen und zugleich einer Uebung der Feuerwehr anzuwohnen.“

Stuttgart, 20. März. Ministerpräsident Freiherr Dr. von Mittnacht beging am Mittwoch seinen 72. Geburtstag. Die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments brachte Sr. Excellenz ein Ständchen. Da sich der Minister in letzter Zeit nicht ganz wohl fühlte, unterblieb jede Festlichkeit.

Ulm, 19. März. Von den drei rohen Burschen, welche in der Nacht vom 28. Febr. in der Nähe des Blauen Pfuges in der Gahnen-

gasse den von einer Privatgesellschaft im Maskenanzug nach Hause gehenden Lieutenant Steiner vom Grenadier-Regiment 123 so schwer mißhandelten, wurden heute von der hiesigen Strafkammer zwei, der ledige Tagelöhner Andreas Herbst von Roth und der Schmiedegeselle Martin Mahle von Riedern, zu je 1 Jahr, der dritte, der Schlossergeselle Stephan Ehret von Keutti, zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ellwangen, 20. März. Wegen körperlichen Leidens hat sich hier ein Pharmazent in seiner Wohnung mit einem Revolver erschossen.

## Deutschland.

Berlin, 21. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Urkunde betr. die Stiftung einer Medaille zur Erinnerung an Wilhelm den Großen. Die Medaille ist aus Bronze von eroberten Geschützen und zeigt auf der Vorderseite das Brustbild Wilhelms des Großen, nebst der Inschrift „Wilhelm der Große, deutscher Kaiser, König von Preußen.“ Auf der Rückseite die Inschrift: „Zum Andenken an den 100. Geburtstag des großen Kaisers Wilhelm I. 1797 — 22. März 1897“, darunter auf Lorbeerzweigen und einem Eichenzweige ruhend die Kaiserkrone, den Reichsapfel und das Reichsschwert. Die Medaille ist an orangefarbenem Bande zu tragen und wird nur zum Andenken an den 22. März 1897 verliehen. Ueber die Auswahl der Verleihungen sind weitere Bestimmungen vorbehalten.

Essen a. R., 20. März. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ meldet, Geheimrat Krupp habe aus Anlaß der Kaiser Wilhelm-Feier 1 Million Mark zur Ergänzung der staatlichen Fürsorge auf seinen Werken, ferner 100 000 M. für das Kinderheim in Essen gestiftet. Außerdem wurde eine wesentliche Vergrößerung der Kruppischen Arbeiterkolonie Altenhof angeordnet.

— Als Warnung für Auswanderer dürften nachfolgende Zeilen dienen: Vor 9 Jahren ließen sich hunderte von deutschen Bauern von gewissenlosen Agenten beschwären, nach dem westlichen Kansas auszuwandern, wo man ihnen „sehr fruchtbares“ Land in Aussicht stellte. Dort sind die meisten von ihnen im Elend verkommen. Manche sind noch rechtzeitig, ehe sie alle Ersparnisse eingebüßt hatten, nach der alten Heimat zurückgekehrt, aber viele hofften von einem Jahr aufs andere, daß es besser würde und blieben. Mit jedem Jahre aber wuchs ihre Notlage. Im Namen einer Anzahl deutscher Ankwiler hat nun John Kruse

in Goodland, Kansas einen Aufruf um Hilfe erlassen, der ein sehr lehrreiches Bild von der Notlage dieser Leute entwirft. Kruse schreibt: „Hier im westlichen Kansas und Nebraska hatten wir wieder eine gänzliche Mißernte. Durch diese und vorhergehende Mißernten sind wir deutsche Ankwiler vollkommen ruiniert worden. Jedes Frühjahr wendeten wir alles daran, um eine Ernte zu erzielen, aber ungefähr im Juni wurde unsere Hoffnung immer durch das trockene Wetter wieder zu Schanden. Alles verdorrt und wenn der Winter herannah, fehlt es an Nahrung für Menschen und Vieh. Es wohnen nur noch fünf deutsche Familien von ursprünglich achtzig im Schulbezirk mit nur vier schulpflichtigen Kindern. Der Unterricht hat am 1. Oktober angefangen, aber wir haben unsere Kinder im Hause behalten müssen, aus Mangel an Kleidung und Schuhzeug. Jetzt haben wir auch kein Heizmaterial mehr, um uns in der Stube warm zu halten. Wenn es im Frühjahr wärmer wird, werden wir von hier fortziehen und unsere Heimstätten im Stich lassen. Wir waren zumeist ziemlich begütert, als wir vor 9 Jahren unsere Heimat verließen, jetzt sind wir bettelarm.“

## Ausland.

London, 22. März. Der Daily Telegraph schreibt zu der deutschen Jahrhundertfeier: Die ganze Geschichte kennt keine Vereinigung eines großen Volkes zu einem mächtigen Reiche, wie die in der Feuerröte von 1870 vollendete. Die Deutschen thun wohl daran, begeisterte Huldigungen ihrem Herrscher darzubringen, unter dessen Herrschaft und durch dessen persönlichen Wert und Entschlossenheit vor allen die erstaunliche That vollbracht wurde. Der erste Inhaber des Kaiserthrones hat einen großen Anteil an dem Ruhme der Wiederherstellung des Reiches und daher ein unbestreitbares Anrecht auf den Titel des Großen.

Athen, 22. März. Die Thessalie ist nachts im Piräus eingetroffen. Es ist ihr gelungen, die Hälfte ihrer Ladung auf Kreta auszuschießen. Ein französisches Panzerschiff befahl ihr, umzukehren. An Bord der Thessalie befindet sich die Mannschaft des Seglers, der von dem Sebenico in den Grund gehohrt wurde. Wie es heißt, gaben die Destreicher mehrere Schüsse auf den Segler ab, dessen Kapitän von einer Kugel an Händen und Füßen getroffen wurde. Die griechischen Seeleute behaupten, nicht auf das östreich. Boot geschossen zu haben.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Hundeabgabe in der Gemeinde Welzheim.

Laut Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 25. d. Mts. ist der Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 16. d. Mts. betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Hundeabgabe im Betrag von 4 M auf die Dauer bis zum 31. März 1899 genehmigt worden und beträgt hienach die gesamte Abgabe für jeden Hund in hies. Gesamtgemeinde jährlich 12 M.

Ausgenommen von dem Steuerzuschlag sind diejenigen Hunde, welche zum Schafhüten verwendet werden.

Welzheim, 27. März 1899.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

Die Forterhebung eines Zuschlags von 2 M. zur

### Hundeabgabe

für die Ortsarmentasse ist von der zuständigen höheren Behörde mit Gültigkeit bis zum 31. März 1899 genehmigt worden.

Lorch, den 23. März 1897.

Die Gemeindefollegien.

Revier Lorch.

### Beugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. März

vormittags 9 Uhr

im „Abler“ in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 6, 13 und 16, Sieber 6 und Scheitholz der Gut Kloster Lorch:

1905  
Rm.: 2 eichene Roller 2 m lang, 2 eichene Prügel, 11 buchene Scheiter, 8 dto. Prügel, 2 Nadelholz-Spaltholz, 125 Nadelholz-Scheiter, 104 dto. Prügel, 44 Laubholz- und 556 Nadelholz-Anbruch.

Gausmannsweiler.

### Stochholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Montag den 29. März

nachmittags 2 Uhr

im „Hotel“ 30 Lose Stochholz im Leinwald mit dem Bemerkten, daß der Wald erst am 1. Januar 1898 geraumt sein muß.

A. Ellinger.

## Bestellungen

auf den  
Bote vom Welzheimer Wald  
für das II. Quartal  
April, Mai, Juni,

kommen bei allen Postanstalten und Postboten,  
sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition  
selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Loth, 20. März.** Wie wir erfahren,  
haben die bürgerlichen Kollegien heute Herrn  
Dr. med. Kurrer, der sich hier niedergelassen  
hat, zum Stadt- und Armenarzt gewählt.  
(N.-Ztg.)

**Bachnang, 19. März.** In der Garten-  
straße erlitt heute vormittag ein kleines Mäd-  
chen bei einem Fall aus dem Fenster des 1.  
Stocks eines Hauses einen Schädelbruch, der  
für das Leben des Kindes gefährlich sei.

## Württemberg.

**Stuttgart, 19. März.** Im Prozeß Luz  
beantragte der Vertreter der Staatsanwalt-  
schaft, Stern, Luz wegen der ersten Broschüre  
zu 200, wegen der „Entlarvungsbroschüre“  
zu 300 M., insgesamt zu 500 M. Geldstrafe,  
ev. 50 Tagen Gefängnis, zur Tragung aller  
Kosten des Verfahrens und zu den Kosten des  
Nebenklägers zu verurteilen, aus der ersten  
Broschüre die beleidigenden Blätter, die Ent-  
larvungsbroschüre aber ganz zu konfiszieren.  
Gegen Binder beantragte der Staatsanwalt  
eine Geldstrafe von 200 M., Publikationsbe-  
zugnis des beleidigten Regierungsrats Baun  
im Beobachter und Einziehung der bezüglichen  
Nummern.

**Untertürkheim, 20. März.** Gestern abend  
fuhr eine Maschine auf einen abgekuppelten  
Wagenteil. Der Bremser Maier wurde vom  
Wagen geschleudert und brach das Nasenbein,  
außerdem wurde ihm die Ferse abgefahren.  
Zwei Wagen mit Gütern wurden stark be-  
schädigt; beide Maschinen sind ebenfalls be-  
schädigt.

**Marbach, 20. März.** In Erdmannshausen  
stürzte dieser Tage eine alte Scheuer ein. Zwei  
Knaben, welche sich in der Nähe befanden,  
wurden verletzt, jedoch nicht gefährlich.

**Weinsberg, 19. März.** In Grantschen  
schlug der Blitz in die Scheune der Witwe  
Zopf, glücklicherweise ohne zu zünden. Außer  
4 Reihen Dachziegeln und einem Balken wurde  
nichts beschädigt. Ein 8jähriges Mädchen  
wurde von der Bank geschleudert, ohne Schaden  
zu nehmen.

**Neckargartach, 19. März.** Gestern abend  
kurz vor 8 Uhr ging über die hiesige Markung  
gegen Oberesheim und Wimpfen ein schweres  
Gewitter mit furchtbaren Donnerschlägen, ver-  
bunden mit Sturm und langanhaltendem  
starken Hagel.

**Nagold, 18. März.** Bei den Produktionen  
einer gestern abend hier durchgezogenen Zigeuner-  
familie mit Affen und Kameelen ereignete sich  
ein Unglücksfall, indem eines der letzteren einen  
älteren Zigeuner mit den Zähnen an einem

Fuß packte und den Mann fortgeschleuderte. Er  
scheint schwer verletzt zu sein und wurde ins  
hiesige Spital überführt.

**Mergentheim, 18. März.** Gestern wurden  
der Frau Schultheiß Was Witwe hier aus  
deren Wohnung ca. 1000 M. in Papiergeld  
gestohlen. Als der Thät verdächtig wurde  
eine Frau aus Weikersheim verhaftet und  
beim R. Amtsgericht hier eingeliefert.

## Deutschland.

**Berlin, 18. März.** Der Reichstag wird  
heute bei der zweiten Beratung des Marine-  
Staats voraussichtlich stark besetzt sein. Es ist  
hiesu eine ganze Reihe süddeutscher elsässischer  
und welfischer Abgeordneter eingetroffen. In  
parlamentarischen Kreisen verlautet, der Reichs-  
kanzler beabsichtige, die Stellung der Reichs-  
regierung zu den Marinesforderungen darzu-  
legen. Entgegen der Behauptung, daß die  
Marine noch 14 Millionen zu Bauzwecken  
verfügbar habe, erfahren die Politischen Nach-  
richten, daß am Schluß des laufenden Staats-  
jahrs alle der bisher für den Schiffbau be-  
willigten Mittel angebraucht sein würden.

**Berlin, 19. März.** Der Kaiser empfing  
heute vormittag die anlässlich der Zentenar-  
feier der eingetroffene russische Regimenten-  
Deputation. — Heute früh ist Großfürst  
Wladimir von Rußland zur Zentenarfeier hier  
eingetroffen. Morgen früh trifft der Kron-  
prinz von Schweden ein.

**Berlin, 20. März.** Die hiesigen Blätter  
halten die Ablehnung der Kreuzerforderungen  
im Reichstag für zweifellos. Wie der „Nat.-  
Ztg.“ berichtet wird, hätten die Aeußerungen  
des Freiherrn v. Stumm überaus ungünstig  
gewirkt. Es sei ihm zuzuschreiben, falls sich  
etwaige Verständigungsaussichten noch weiter  
vermindert hätten. — Aus dem Eintreffen des  
würtembergischen Kriegsministers in Berlin  
schließt die Hoff. Ztg., daß die Beratungen  
über die Militärstrafprozessordnung wieder  
aufgenommen werden. — Große Scharen von  
Fremden kommen aus dem In- und Auslande  
hier an, um den Festlichkeiten der Hundert-  
jahrfeier anzuwohnen. Der gestern hier herr-  
schende Sturm beeinträchtigte die Fortsetzung  
der Ausschmückungen. Dennoch hofft man  
alles rechtzeitig fertigstellen zu können. Das  
Wetter ist trübe.

**Berlin, 18. März.** Der „Lokalanzeiger“  
meldet aus Randia vom 17. März: Bei dem  
Kap Rhodia wurde ein nachts mit Waffen  
und Munition gelandeter griechischer Segler  
heute durch das Kriegsschiff „Sebenico“ in  
den Grund geschossen, weil die Insurgenten  
von den Bergabhängen ans zwei zur Visitation  
entsandte Boote des „Sebenico“ feuerten, so  
daß dieselben zurückgezogen werden mußte.

**Gelsenkirchen, 19. März.** Infolge des  
gestrigen Wirbelwindes wurde in der Ziegel-  
fabrik von Schalke die Schleifhalle zerstört.  
Ein Arbeiter wurde getötet, 4 schwer verletzt,  
2 Kinder, die sich in dem einstürzenden Haus  
befanden, wurden tödlich verletzt. Viele Häuser  
und Fabriken wurden beschädigt; der Schaden  
ist groß.

**Donn, 19. März.** Durch den gestern herr-  
schenden Sturm wurde der Schlot der Wesselschen  
Porzellanfabrik in Poppelsdorf umgeworfen.  
Der Schlot durchschlug das Dach der Blon-  
dfärberei und verschüttete die Mäler; einer der-  
selben blieb tot, 3 wurden schwer und 10  
leicht verletzt.

**Wimpfen, 19. März.** Der gestrige Ge-  
wittersturm entwurzelte eine große Linde auf

dem freien Plage in Wimpfen im Thal. Ein  
Briefträger hatte kaum die kritische Stelle  
passiert, als der Baum mit gewaltigem Krachen  
umstürzte. Zwischen dem Wurzelwerk des  
Baumes fand man eine Anzahl menschlicher  
Gebeine.

## Ausland.

**Paris, 19. März.** Der Eclair meldet aus  
Athen: Die Aufregung gegen den Zaren sei  
aufs äußerste gestiegen. Man betrachte seine  
Haltung als eine undankbare, da ihm Prinz  
Georg das Leben gerettet habe. Man hätte  
erwartet, daß er für seine Glaubensgenossen,  
die Griechen, mehr Sympathie bezeugen würde.

— In der Kretafrage ist heute keinerlei  
Aenderung zu verzeichnen. Man erklärt offi-  
ziell, daß ungeachtet der Zurückziehung der  
griechischen Schiffe Sonntag die Blockade be-  
ginnen werde. Bezüglich der Bazillierung  
des Innern der Insel boten die Mächte das  
Mandat jetzt Rußland und England an. Bis  
jetzt erfolgte noch keine Einigung.

**Athen, 20. März.** Agence Havas. Nach  
Berichten aus Kanea wird die Autonomie  
morgen verkündet. Gestern fand in Nethymo  
ein ernsthaftes Gefecht mit Verlusten auf  
beiden Seiten statt.

**Athen, 20. März.** Vor Abgang seines  
Regiments hielt der Kronprinz eine Revue  
über dasselbe ab. Eine große Volksmenge in  
den Straßen, durch welche das Regiment zog,  
brachte begeisterte Kundgebungen dar. Das  
Regiment, welches sich auf 3 Fahrzeugen im  
Piräus einschiffte, begibt sich nach Volo und  
von dort an die Grenze.

**London, 18. März.** Am 8. Juni wird die  
die diesjährige Mobilmachung der englischen  
Flotte stattfinden. Am 26. Juni soll dann  
eine große Flottenparade vor der Königin  
zur Feier des Jubiläums stattfinden. Die  
Königin soll von der größten Flotte, die je  
versammelt war, den Salut empfangen. Alle  
nur einigermaßen zur Verfügung stehenden  
Schiffe werden deshalb an der Parade teil-  
nehmen.

**London, 19. März.** Das 1. Bataillon der  
irischen Schützen hat Befehl erhalten, sich am  
18. April nach Südafrika einzuschiffen. Das  
Depot der 7. Husaren ist angewiesen worden,  
sich bereit zu halten, um im Laufe des Aprils  
nach Südafrika nachzuzugeln, während das 5.  
und 4. Bataillon der Königschützen Detache-  
ments in einer Gesamtkärke von 184 Mann  
am 13. April nach Südafrika senden soll.  
(In den Blättern ist bereits die Rede von  
einem Krieg zwischen England und Transvaal.)

**Sevilla, 18. März.** In der Stadt Estepa  
wurden die Bäckereien von Arbeitslosen ge-  
plündert. Es gelang jedoch den Behörden,  
die Ordnung wiederherzustellen. Letztere er-  
baten von der Regierung Mittel zur Unter-  
stützung der Notleidenden.

## Feuilleton.

### Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohensfeld.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

15. Kapitel.

#### Bison oder Wirklichkeit?

Mit einer blitzschnellen Bewegung hatte  
Arthur mit der einen Hand die Blendlaterne  
herborgeholt, während er mit der anderen den

Arm der nächstlich Ertrappten fest umfaßt hielt, und sein Auge fiel voll Ueberraschung zum zweiten Male in dieser Nacht auf das schreckensbleiche Gesicht Bettina Valley's.

Er stand sprachlos und mußte sich zur Ruhe zwingen, ehe er anzuhören vermochte:

„Ich hieß Sie zur Ruhe gehen. Was bedeutet dies?“

Bettina erhob warnend die Hand. Ihre dunklen Augen richteten sich mit seltsamen Licht auf den Sprecher.

„Verzeihung, Mylord. Ich gehorchte nicht, um Ihnen zu dienen. Mein Platz bis morgen um die Frühstückstunde ist hier vor der Thür dieses Zimmers,“ erwiderte sie flüsternd. „Ich werde es überwachen, ob ein Fuß diese Schwelle überschreitet oder nicht.“

Arthur's Gesichtsausdruck veränderte sich. „Sie sind im Recht!“ entgegnete er in zufriedenem Tone. „Der sicherste Weg ist der beste. Halten Sie denn treue Wacht, — Sie sollen Ihren Lohn finden.“

Und sich umwendend, schickte er sich an, seine eigenen Gemächer aufzusuchen.

Als er verschwunden war, ging leise noch einmal William Perkins Thür auf und derselbe huschte wie ein Schatten auf dem Korridor hinein.

„Was ist da im Spiele?“ murmelte er vor sich hin, das Gemäch durchmessend. „Diese Frau handelt mit ihm im Einverständnis. Sie hat die Aufgabe das Mädchen zu überwachen. Weshalb soll sie das? Was ist der Zweck? Zwei gegen Einen ist ein ungleicher Kampf, aber — ich muß es erforschen!“

Noch eine Weile durchmaß er das Zimmer, dann suchte auch er die Nachtruhe auf, welche bereits Alles auf Eden-Castle umfing.

Ja, Alles schlief, aber der Schlummer, der sich auf Lord Arthur, kaum daß er sein Lager gesucht, herabgesenkt hatte, war kein erquickender. Die Schrecken der verlebten, letzten Stunden der Nacht spannen sich fort aus wachem Zustand in seine Träume hinein.

Die Stimme, welche er in der Gruft gehört und die ihm minutenlang alle seine Besinnung geraubt hatt, sprach drohend zu ihm.

Vor ihm aufstieg eine Gestalt mit goldblondem Haar und einem Gesicht, bleich wie das einer Toten, und sie streckte ihm die Hand entgegen und schleuderte ihm die Anklage ins Antlitz: „Du — Du bist es!“

Und er taumelte zurück vor den inhaltsschweren Worten und von Neuem rief die Stimme: „Schurke, Deine Unthat wird entdeckt werden!“

Entsetzen ließ ihn erwachen, ließ ihn die Augen öffnen und weit aufreißten.

Große Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn. Er fühlte es und im selben Moment lag er wie gelähmt.

War das eine Vision, ein Schreckgebilde seiner erregten Phantasie, oder war das Wirklichkeit? Zeigte ihm das mattgraue, durch die Vorhänge hereindringende Licht des anbrechenden Morgens in der That die Gestalt einer Frau, welche vor seinem Lager stand?

Eine eisig kalte Hand, welche sich über seine Augen legte, beantwortete seine Frage. Dieselbe Stimme, welche er in der Gruft vernommen, ließ jeden Zweifel in ihm ersterben.

Ein einziges Wort tönte an sein Ohr, ein einziges Wort, aber ein Laut, so voller Warnung, so drohend, so streng, daß ihm das Blut in den Adern erstarrete.

„Arthur!“

Wie ein Geisterhauch hallte der Name durch den Raum. Dann löste sich die Hand von seinem Gesicht, aber für den Moment vermochte er die Augen nicht zu öffnen. Doch jetzt — langsam hoben sich die Lider; — wild, verfürzt irrte der Blick in die Runde. Nichts war zu sehen. Die Erscheinung war verschwunden, wie in Luft zerronnen.

Aber vergeblich versuchte er, eine Bewegung zu machen, einen Laut hervorzubringen.

Seine Zunge erschien wie gelähmt; seine Glieder waren, als seien sie jedes Gefühls bar. Ganz und gar hatten Schrecken und Grauen sich seiner bemächtigt und ihn willenlos gemacht und überwältigt.

Doch nur Minuten lang dauerte dieser furchtbare Zustand. Dann wich der Bann. Mit aller Energie schüttelte er ihn ab.

Er versuchte es, sich aufzurichten, und es glang ihm, wenn es auch wie ein Schüttelfrost ihm über den ganzen Körper ging und seine Hände heftig bebten, während er sich anschiekte, sich anzukleiden.

Aber inzwischen zwang er sich zu vollkommener Ruhe. Sein Blick durchschweifte den Raum. Das Zwielicht, welches in demselben herrschte, ließ Nichts deutlich erkennen.

Sein Auge sah nach jedem Winkel und unwillkürlich fühlte er bei jedem Schatten, dem sein Blick begegnete, ein Schaudern über sich hingehen.

Er öffnete die auf die Gallerie führende Thür und trat auf dieselbe hinaus. Ein blasser, schmaler Streifen zeigte sich fern am Horizont.

Der Blick in die Natur hinaus und die freiere Luft in der Gallerie ließ den letzten Rest von Angst in ihm schwinden.

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust; nicht mehr scheu, furchtbedrückt, sondern mit der wiederkehrenden, gewohnten Kühnheit flog sein Blick um sich her.

Aber im selben Moment senkte es sich mit bleiberner Schwere wiederum auf seine Seele herab.

„Die Erscheinung allein würde ich für eine Vision gehalten und beschworen haben, daß sie ein bloßes Phantom gewesen sei,“ murmelte er, von Neuem erbleichend, vor sich hin, „aber die Stimme, welche ich deutlich hörte, wie sie meinen Namen nannte, die Hand, welche sich mir über die Augen legte, — ah, noch fühle ich die eisige Todeskälte ihrer Berührung, — nein, das war kein Traum, das war keine Einbildung, das war —“

Wie elektrifiziert zuckte er zusammen und hielt inne in seinem mit sich selbst geführten Gespräch.

Ein Laut, ein eigenartiger Laut, dessen Klang ihn wie ein Zauberlaut berührte, traf sein Ohr und ließ ihn erbeben.

Derselbe kam unverkennbar aus der Richtung, in welcher der zu Gisela's Apartements führende Korridor lag.

Momentan überrieselte ihn ein neuer Schauer, doch dann, sich der Ereignisse der letzten Nacht erinnernd, überwand er schnell seine Furcht, welche die räthelhafte Erscheinung in ihm wachgerufen hatte. (F. f.)

Schreibhefte zur Erinnerung an die Gedenkfeier des hundertjährigen Geburtstags Kaiser Wilhelms I. Zur Erinnerung an diese Gedenkfeier sind bei Wilh. Langguth in Göttingen Schreibhefte (à 10 und 20 Pf.) mit dem Bild und dem patriotisch geschriebenen Lebensabriß des Kaisers Wilhelm I. erschienen, welche sich ganz vorzüglich zur Verteilung unter den Schülern eignen.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Portland=Cement sowie Cementröhren

empfehl

**Chr. Bauer.**

W e l z h e i m .

**Mey & Edlich's**

**Stoff-Wäsche**

empfehl billigt

**Max Lohss.**

W e l z h e i m .

**Doppelt gereinigte**

**Bettfedern**

empfehl in schönen Qualitäten billigt

**Heim. Aug. Billinger.**

Sämtliche Sorten **W e l z h e i m .**  
selbstgefottener

**Seifen**

zu herabgesetzten Preisen, sowie

**Stearin-, Paraffin- und Unschlitt-Perzen** in verschiedenen Stärken, **Soda** etc., **Toiletteseifen**, **Rasierpulver**, **Cosmetique**

empfehl

**Carl Munz.**

**Reste! Reste! Reste!**

Eine große Partie

**Reste,**

bestehend in rein wollenen, schwarzen und farbigen **Aleiderstoffen**, **Semdenzeug**, **Stk**, **Blaudruck**, **Unterrockstoffen**, **Blusenstoffen** für Damen, **Cretonne** und **Futterstoffen**

bringt zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

**Carl Schäffer** in **Rudersberg.**

**W a n d s c h e i n e** sind vorrätig in der Buchdruckerei **W e l z h e i m .**

Revier Gschwend.

# Pfahlholz-, Spälter-, (Küblerholz) und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. März  
vormittags 10 Uhr

im „Döfen“ in Gschwend aus dem Staatswald Spielwald Abt. Langert: 16 Beugen Pfahlholz, 23 Nm. Nadelh.-Prgl. und Anbruch, aus Dammerwald Abt. Heiligenwies: 7 Beugen Pfahlh., 7 Nm. fi. Schr., 50 Nadelh.-Prgl. und Anbr., aus Ebersberg Abt. Windholz: 5 Nm. fi. Spälter, 2 Nm. buch. Schr., 78 Nadelh.-Prgl. und Anbr., aus Gramwald Abt. Höhehalbe: 4 Beugen Pfahlh., 3 Nm. 6 Schr. und Prgl., 44 N.-Prgl. und Anbruch, aus Hagerwald Abt. Hagergehren, Waldhütte, S. und Nord. Rothalbe: 29 Beugen Pfahlholz, 13 Nm. buch. Schr. und Prgl., 44 Nadelh.-Prgl. und Anbruch.

Pfahl- und Spaltholz durchweg schönes Material.

# Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Am Sonntag den 28. März d. J.,  
nachmittags von 2 Uhr ab,

wird im „Lamm“ in Welzheim eine

# General-Versammlung

abgehalten.

## Tagesordnung:

1. Rechnungspublication pro 1896.
2. Publication des Rechnungsberichts pro 1896.
3. Feststellung des Etats pro 1897.
4. Besprechung wegen Ankaufung von Farren aus dem Glangebiet zur Blutauffrischung unserer Leinthal-Rasse.
5. Vortrag des Gartenbauinspektors **Held** aus **Höheheim** über Obstbaumpflege, namentlich über Schnitt, Düngung, Bekämpfung der Schädlinge zc.
6. Besprechung sonstiger landwirtschaftlicher Fragen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein und werden die Herrn Ortsvorsteher ersucht, für entsprechende Bekanntmachung Sorge tragen zu wollen.

Die Mitglieder des Ausschusses werden zu Vorbesprechungen auf 1 Uhr eingeladen.

Ulsdorf, den 11. März 1897.

Vereinsvorstand  
v. Holz.

# Viegeinschafts-Verkauf.

Witwe Ackermann in Gselshalden verkauft am

Samstag den 20. ds. Mts.

nachmittags 3 Uhr

bei Kleinmann in Gselshalden aus freier Hand:

Ein 1st. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach in Gselshalden,

14 ar 13 qm Gras und Baumgarten,

81 " 97 " Acker,

12 " 72 " Wiese,

23 " 21 " Waldgebüsch,

wozu Liebhaber einladet.

Pfahlbrunn, 22. März 1897.

A. A.

Schultheiß Mönner.

Gemeinde Mienharz.

# Stammholz- und Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 29. März

abends 6 Uhr

kommen bei Ortsrechner **Weller** zum Verkauf aus Gemeindevald Thannbüschle und Mäder:

Langholz 25 St. mit Fm. 8 4. Cl., 16 St. mit Fm. 3 5. Cl., Sägholz Ausschuß 0,88 Fm. und 9 Nm. Nadelholzprügel.

Pläderhausen.

# Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 27. März d. Js.

nachmittags 3 Uhr

kommt aus dem Gemeindevald **St. Margaretha**

gemischtes Reisig in Flächenlosen

zum Verkauf.

Zusammenkunft in Abteilung 3 auf dem Welzheimer Weg oben beim Brunnen.

Den 23. März 1897.

Schultheißenamt.

S a h.

Welzheim.

Den gegen **Gottlieb Schallenmüller**, Bäcker in **Welzheim** ausgesprochenen Bescheid nehme ich als

# unbegründet

hienmit zurück.

Den 24. März 1897.

**Gottlieb Weller,**

Schuhmacher.

Welzheim.

# Güter-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Samstag den 27. März

abends 8 Uhr

im Gasthaus zum „Löwen“ seine sämtlichen Güter auf 6 oder 10 Jahreszins. Größere Grundstücke können auf Kosten des Verkäufers vermessen werden. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

**Gottlieb Bauer,**

Weisenbauer.

Welzheim.

# Haus-Verkauf.

Durch Ankauf eines anderen Hauses setze ich das von mir seither bewohnte Haus dem Verkauf aus, gebe auch solches mietweise ab und kann bis 1. Juni bezogen werden. Auf Wunsch können auch Güter dazu gegeben werden.  
Schuhmacher Knödler.

Ein jüngerer

# Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **G. Boh**, Schreiner, Rudersberg.

N i c h t r u t h.

Einen kräftigen

# Jungen

nimmt in die Lehre **Schmied Rothweiler.**

Ein großer

# Beizkorb

ging verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Ein Einspänner

# Ruhwägele

verkauft im Auftrag **Friedrich Holzwarth**, Mannenberg.

10-12 Zentner schöne

# Wurstartoffel

hat zu verkaufen

**Jacob Schöffel**, Kaiserbach.

**Ebersbergmühle.**

Schönes

# Welshornmehl

per Ztr. 6 M 50 J empfiehlt **G. Müller.**

Ein überzähliges



# Arbeits-Pferd

hat zu verkaufen

**Weller**, Gdartsweiler.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

# Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann**, Apotheke, jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

In Welzheim bei Apoth. **Wilsinger.**

Zahlungs-Verzeichnisse sind vorrätigin der Buchdruckerei d. Bl.

Friedrich Schneider  
Friedrike Fritz  
Verlobte

Welzheim Welzheim

März 1897.

R u d e r s b e r g.

## Zur grünen Au!

Geschmackvolles Anpflanzen von Gärten und Gräbern  
bei billigster Berechnung!

Topfpflanzen und Kränze in allen Preislagen  
stets vorrätig!

Schöner Lattich und Kresse in beliebigen Quantitäten kann von nun an wieder täglich bezogen werden. —

Zugleich beehre ich mich anzuzeigen, daß die **Regelbahn** wieder eröffnet ist.

Zu fleißigem Besuche ladet ergebenst ein

**Karl Knecht, Wirt,  
Kunst- und Handelsgärtner.**

Billigste Bezugsquelle!

**Baugips,**

**Portlandcement, Gipsferrohre**  
frisch eingetroffen und stets vorrätig bei

**Fr. Layer, Gipsormeister,**  
Rudersberg.



## Kinder- Wagen.

Frühjahrsendung  
ist eingetroffen!



Große Auswahl! Billigste Preise!

**Albert Weller in Welzheim.**

G ö p p i n g e n.

Der Unterzeichnete sucht 10 bis 12  
tüchtige **Zimmerleute**  
bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn.  
**Johannes Bäurle, Zimmermeister.**

W e l z h e i m.

Schönes  
**Welschkornmehl und Futtermehl**  
empfiehlt

Carl Munz.

Druck von K. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

R u d e r s b e r g.

In stets frischer Ware empfehle:

**Blaubeurer Portlandcement p. Sack N. 2.05**  
**Cannstatter Baugips**  
Gipsferrohre per Bund 26 S,  
Gipsdraht per Ring 65 S,  
alle Sorten Drahtstifte, Farben, Oele  
**Carbolineum**  
2c. ebenfalls sehr billig.

**Carl Hiller.**

W e l z h e i m.

**Auf Ostern und Confirmation**  
empfehle mein gut sortiertes  
**Schuhwaren-Lager**  
und mache besonders auf gute Qualität und billigste Preise  
aufmerksam. Achtungsvoll

**Karl Gruber, Schuhwarenlager.**

W e l z h e i m.

**In Confirmations-Geschenken**  
passend empfehle ich mein Lager in



**Herrn- & Damenuhren,**  
Brochen in Gold und Silber,  
Granat- und Corallen-Brochen,  
Fingerringe in Gold, Silber  
und Double, Eß- und  
Kaffeelöffel in Silber und Alfenit, goldene  
Boutons, Kravattennadeln, Manchetten- und  
Hemdenknöpfe u. s. w. u. s. w.


**Chr. Bauer,**  
Uhren- & Goldwaren-Geschäft.

Rudersberg.  
Einen kräftigen

## Jungen


nimmt unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Fr. Layer, Gipsermstr.**  
W e l z h e i m.

S c h ö n e



**Milch-  
Schweine**

hat zu verkaufen.  
Baumwirt Weinhard.  
Eine großtrachtige



**Kalbel**

verkauft  
Der Obige.

**Angersensamen**  
gelben Unterländer und  
**Steckzwiebel**  
empfiehlt **H. Hohly.**

Feinstes

## Schuhfett

empfiehlt **Chr. Bauer.**

**Emser Pastillen**  
mit Plombe,  
dargestellt aus den echten Salzen der  
König Wilhelms-Felsenquellen, sind  
ein bewährtes Mittel gegen Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung, Magen-  
schwäche und Verdauungsstörung.  
Um keine Nachahmungen zu er-  
halten beachte man, dass je Schachtel  
mit einer Plombe verschlossen ist  
und verlange ausdrücklich

**Emser Pastillen**  
mit Plombe.  
Vorrätig in Welzheim bei W. Bil-  
finger, Apoth.

**Frische Häringe** <sup>3 St.</sup>  
**Bismarckhäringe,** <sup>20 St.</sup>  
Sardinen u. Speckbücklinge  
frisch eingetroffen bei  
**H. Hohly.**